



Indigene in Lateinamerika Im Visier des Rohstoffbooms



Vortrag und Diskussion

15. März 2016, 19 Uhr

Kulturzentrum Pavillon | Lister Meile 4 | Hannover

ELM Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Büro für internationale kirchliche Zusammenarbeit
Otto-Brenner-Str. 9 | 30159 Hannover

Kontakt: Tobias Schäfer

E-Mail t.schaefer@elm-mission.net | Telefon 0511 1215-292





22x3=14 Wir sind so frei!
So heißt nicht nur der aktuelle Kalender des niedersächsischen Missionswerks, sondern hiermit finden Sie alle Angebote des ELM zum Dekadenthema 2016 – Reformation und die eine Welt.



Vortragsreihe 2016 Reformation und die Eine Welt – Freiheit und Verantwortung

Zur Vortragsreihe

Lutherische Kirchen setzen sich in vielen Ländern und Kontexten in reformatorischer Tradition für Freiheit und Verantwortung ein. Mit dem Dekadenthema 2016 „Reformation und die Eine Welt“ möchten wir den Blick für die weltweite Kirche öffnen.

Folgende Veranstaltungen sind in dieser Reihe geplant

19. April 2016

Dalits in Indien

Alltägliche Diskriminierungen in Kirche und Gesellschaft. Gast Manuela Ott, Dalit-Solidarität in Deutschland.

Eine Veranstaltung des Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen (ELM) in Kooperation mit Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) und Südamerika-Zentrum Hannover e.V. (SAZ).



Gastredner

Dr. Theodor Rathgeber, Politologe und Jurist, Beobachter des Forums Menschenrechte für die UN-Menschenrechtskommission und tätig für den UN-Menschenrechtsrat, Lehrbeauftragter an der Universität Kassel. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Menschenrechte und internationales Recht, speziell die Rechte von Minderheiten und von indigenen Völkern.

Im Visier des Rohstoffbooms:

Indigene Völker in Lateinamerika

Unsere Verantwortung für Menschenrechte und die Rechte der Natur

Datum

Dienstag, **15. März 2016**,
um **19 Uhr**

Eintritt frei

Anmeldung nicht erforderlich

Gäste

Dr. Theodor Rathgeber, Beobachter des Forums Menschenrechte

Ort

Kulturzentrum Pavillon

Lister Meile 4

30161 Hannover

Raum 1 | Barrierefreier Zugang

Seit jeher leben die indigenen Völker Lateinamerikas in sensiblen Öko-Systemen und rohstoffreichen Territorien. Doch im Zeitalter des losgelösten globalisierten Kapitalismus werden Land- und Zugangsrechte lokaler Bevölkerungsgruppen zunehmend von den Interessen der Agrar- und Rohstoffindustrie untergraben. So ist es Anfang des Jahres 2016 in Südbrasilien (Mato Grosso do Sul) wieder zu gewaltsamen Konflikten um Land gekommen.

Von enormer Bedeutung sind daher nationale und internationale Gesetze für den Schutz und die selbstbestimmte Entwicklung indigener Völker. Internationale Erklärungen allein zeigen dabei noch keine Wirkung, wenn sie nicht von rechtlich verbindlichen Verträgen begleitet werden. Mindestens ebenso wichtig ist ein aktives Eintreten für diese Rechte, sowohl von den Betroffenen selber

als auch von den Zivilgesellschaften der Länder, die über globale Vernetzungen und wirtschaftliche Machtkonzentration an diesen Konflikten beteiligt sind.

Theodor Rathgeber zeigt wesentliche internationale Normen in Bezug auf die Rechte indigener Völker auf. Auch beleuchtet sein Vortrag, welche Rolle die jüngsten Vereinbarungen zu Klimaabkommen und nachhaltigen Entwicklungszielen der UN aus der Perspektive indigener Völker spielen. Gleichzeitig geht es um die Frage, wie sich ein solches normatives Gerüst zu einem aktiven und erfolgreichen Protest und Widerstand entwickeln kann. Welche Erfahrungen gibt es?

Im Verlauf des Vortrags und der Diskussion sollen Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung indigener Völker entwickelt werden.